



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Infodienst Gesundheitsförderung

Nr. 3 / 2015



Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen

INHALT

| | |
|--|----------|
| Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg..... | 3 |
| • Heilbronn und der Landkreis Böblingen sind 2015 Modellkommunen der Landesinitiative RadKULTUR..... | 3 |
| • Stadt Offenburg – Prävention durch Förderung | 3 |
| Neues auf Landesebene | 4 |
| • Schulfruchtprogramm zum Schuljahr 2015/2016 wird deutlich ausgeweitet..... | 4 |
| • Tag gegen Lärm – Lärmbelastung von Kindern und Jugendlichen im Blick | 4 |
| • Förderprogramm soll mehr Kontaktmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen | 4 |
| Neues auf Bundesebene | 5 |
| • Präventionsgesetz – Öffentliche Anhörung der Verbände im Gesundheitsausschuss..... | 5 |
| Veröffentlichungen | 5 |
| • Gesund aufwachsen – welcher Bedeutung kommt dem sozialen Status zu? | 5 |
| • Der Barriere-Checker – Veranstaltungen barrierefrei planen..... | 5 |
| • Broschüre „Für ein gesundes Leben in unserer Kommune“ | 6 |
| • Finnish Geriatric Intervention Study | 6 |
| Ausschreibungen..... | 6 |
| • Fördermöglichkeiten | 6 |
| Verschiedenes | 7 |
| • PEQ – Projekt für Pflege, Engagement und Qualifizierung gestartet | 7 |
| • Baby-Berlin App..... | 7 |
| • Urban Gardening: Gemeinsam in der Stadt ackern | 7 |

| | |
|---------------------------|-----------|
| Termine | 8 |
| • Bundesweit | 8 |
| • Baden-Württemberg | 9 |
| Impressum | 10 |

Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg

Heilbronn und der Landkreis Böblingen sind 2015 Modellkommunen der Landesinitiative RadKULTUR

Die Stadt Heilbronn und der Landkreis Böblingen engagieren sich 2015 im Rahmen der seit 2012 bestehenden Initiative RadKULTUR des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur (MVI). Erstmals setzt sich in diesem Jahr ein ganzer Landkreis gemeinsam für eine neue Radkultur im Land ein. Bisher gibt es in Baden-Württemberg neun Modellkommunen, die bei der RadKULTUR mitgewirkt haben.

<http://www.fahrradland-bw.de/news/news-detail/radkultur-partner-2015-benannt/vom/23/2/2015/>

Stadt Offenburg – Prävention durch Förderung

Die Stadt Offenburg stellt für die Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen auch in diesem Jahr wieder Fördergelder von insgesamt 5000 Euro zur Verfügung. Gesundheitsprojekte werden mit jeweils bis zu 500 Euro gefördert. Das Motto der diesjährigen Ausschreibung lautet „Entspannung“.

Unterstützt wird die Stadt Offenburg auch durch das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Rahmen der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und Leben in Baden-Württemberg“. Zum Jahresschwerpunkt „Entspannung“ konnten sich Vereine, Initiativen, Privatpersonen oder Ehrenamtliche, die sich mit Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 27 Jahren beschäftigen, bewerben. Für 2015 gingen zum Thema „Entspannung“ 14 Projektanträge ein. Alle konnten bewilligt werden, da nicht immer der höchste Förderbetrag von 500 Euro beantragt wurde.

Förderzusagen 2015 gab es für die Projekte Meditative Kreativität, Entschleunigung im Städtetrubel, Kunterbunte Entspannung, Was Kindern gut tut, Entspannt und gesund durch den Schulalltag, Meditatives Bogenschießen, Raus aus dem Alltag – rein in die Natur, Fit und Relaxed – alles was dir gut tut, Stress lass nach, Das Pferd ist wie ein Spiegel, Entspannte Mittagspause, Malen im geschützten Raum, Entspannung in der Schule, Walderlebnistag.

Kontakt: Dietmar Henle, Fachbereich Bürgerservice und Soziales, Beschäftigungsförderung und Projektmanagement, Stadt Offenburg, dietmar.henle@offenburg.de

Neues auf Landesebene

Schulfruchtprogramm zum Schuljahr 2015/2016 wird deutlich ausgeweitet

Bis zu 160.000 weitere Kinder kommen in den Genuss von Obst und Gemüse frisch vom regionalen Lieferanten. Im aktuellen Schuljahr 2014/15 nehmen etwa 2.800 Kindertagesstätten und Grundschulen mit rund 280.000 Kindern am Programm teil.

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/schulfruchtprogramm-zum-schuljahr-201516-wird-deutlich-ausgeweitet/>

Tag gegen Lärm – Lärmbelastung von Kindern und Jugendlichen im Blick

„Lärm – voll nervig!“ lautete das Motto des diesjährigen Tags gegen den Lärm. Am 29. April 2015 wurde bundesweit mit Aktionen auf die Ursachen und Wirkungen von Lärm aufmerksam gemacht. Ziel ist, die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Denn Lärm gilt inzwischen als eines der größten Umweltprobleme.

https://mvi.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/dateien/PDF/Sonderbeilage_Laermschutz.pdf

Förderprogramm soll mehr Kontaktmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen

Sozialministerin Katrin Altpeter will in Baden-Württemberg mehr Möglichkeiten dafür schaffen, dass jüngere und ältere Menschen sich treffen und austauschen. Sie sollen Beziehungen zueinander aufbauen und ihr Lebensumfeld gemeinsam und generationengerecht gestalten können. Deshalb hat sie das mit 65.000 Euro ausgestattete Förderprogramm „GenerationenDialog in Baden-Württemberg“ auf den Weg gebracht, das sich gezielt an Mehrgenerationenhäuser und Mütter- und Familienzentren mit entsprechenden Angeboten richtet.

Die Ministerin gab die neun Projekte bekannt, die für das Programm ausgewählt wurden. Gefördert werden unter anderem Repair-Cafés in Freiburg und Weingarten, ein generationenübergreifender Bewegungspark in Buchen und die gemeinsame Gestaltung einer Außenanlage in Stutensee. Andere Projekte liegen in Stuttgart, Herbrechtingen, Bondorf und Freiburg.

Weitere Informationen unter:

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/foerderprogramm-soll-mehr-kontaktmoeglichkeiten-fuer-jung-und-alt-schaffen-1/>

Neues auf Bundesebene

Präventionsgesetz – Öffentliche Anhörung der Verbände im Gesundheitsausschuss

Erneut steht die Verabschiedung eines Präventionsgesetzes an. Am 22. April 2015 fand die Anhörung der Verbände im Gesundheitsausschuss statt.

Weitere Informationen unter:

http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2015/kw17_pa_gesundheit/367482?view=DEFAULT

Veröffentlichungen

Gesund aufwachsen – welcher Bedeutung kommt dem sozialen Status zu?

Deutschland gehört zu den reichsten Ländern der Welt und verfügt über ein gut ausgebautes Sozialversicherungssystem. Dennoch wachsen auch hierzulande nicht alle Kinder und Jugendlichen unter den gleichen Lebensbedingungen auf. Die Autoren untersuchen, ob sich soziale Ungleichheit im Gesundheitszustand, dem Gesundheitsverhalten und der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen widerspiegelt. Die untersuchten Daten stammen aus der ersten Folgebefragung der „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS Welle 1) des Robert Koch-Instituts aus den Jahren 2009-2012.

http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownload/sK/2015_1_gesund_aufwachsen.pdf;jsessionid=0AD81BB932CFDD243C5DC8AA43C56E13.2_cid390?_blob=publicationFile

Der Barriere-Checker – Veranstaltungen barrierefrei planen

Um dem Anspruch von Inklusion gerecht zu werden, gilt es für die Organisation von Veranstaltungen einiges zu bedenken – ganz gleich ob es sich um einen Elternabend, eine Tagung oder einen größeren Kongress handelt.

Um die Umsetzung von Barrierefreiheit im Rahmen von Veranstaltungen zu unterstützen, hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg seine Broschüre „Der Barriere-Checker Veranstaltungen barrierefrei planen“ neu aufgelegt. Die Handreichung soll einen Beitrag zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention leisten und steht im Zusammenhang mit der Inklusionskampagne des Landes Baden-Württemberg 2014/2015.

http://www.paritaet-bw.de/paritaet-bw/bw-net/kvka/content/e5812/e15876/e33710/e33713/DerPARITAETische_BW_Barriere-Checker_11_11_2014.pdf

Broschüre „Für ein gesundes Leben in unserer Kommune“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat gemeinsam mit dem Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit die Übersicht "Für ein gesundes Leben in unserer Kommune" als PDF mit zahlreichen Anregungen der Gesundheitsförderung und Prävention erstellt. Sie erläutert kurz die verschiedenen Möglichkeiten und versteht sich als Orientierungshilfe für das breitgefächerte Angebot.

http://www.gesundheitbb.de/fileadmin/user_upload/MAIN-dateien/GesBB/Materialien/Publikationen/Gesundes Leben in unserer Kommune.pdf

Finnish Geriatric Intervention Study

In der "Finnish Geriatric Intervention Study (FINGER)" konnte aufgezeigt werden, dass gesunde Ernährung, körperliche Aktivität, Gedächtnistraining und eine regelmäßige Kontrolle kardiovaskulärer Risikofaktoren den geistigen Abbau im Alter bremsen. In dieser randomisiert kontrollierten Interventionsstudie wurden mehrere Risikofaktoren berücksichtigt.

[http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(15\)60461-5.pdf](http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(15)60461-5.pdf)

Ausschreibungen

Fördermöglichkeiten

Um innovative kommunale Vorhaben zu realisieren, sind oftmals Finanzmittel notwendig. Neben EU-Fördermitteln gibt es Bundes- bzw. Landesförderprogramme, Preise oder Wettbewerbe, die zur Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen können.

Eine Auflistung verschiedener Programme steht ab sofort unter

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Gesundheitsthemen/Gesundheitsfoerderung/Seiten/InfodienstGesundheitsfoerderung.aspx> zur Verfügung. Die Liste wird ständig aktualisiert.

Darüber hinaus bietet die Förderdatenbank des Bundes eine aktuelle und umfassende Übersicht zum Thema Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen. Die gesamte Datenbank sowie nähere Informationen zum Thema sind abrufbar unter

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root.html>

Verschiedenes

PEQ – Projekt für Pflege, Engagement und Qualifizierung gestartet

Engagierte, die Pflegebedürftige unterstützen und begleiten möchten, benötigen geeignete Einführungen und Hintergrundwissen. Ausgehend von dieser These wird mit „PEQ – Projekt für Pflege, Engagement und Qualifizierung“ ein modulares Curriculum für das Engagementfeld „Pflege“ sowie Leitfäden zur praktischen Umsetzung entwickelt. Das Projekt befindet sich in Trägerschaft des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. und wird vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.deutscher-verein.de/PEQ>

Baby-Berlin App

Berlin hat jetzt eine Baby-App. Sie bietet wichtige Infos, Termine, Fristen und Adressen auf einen Blick – für jeden der zwölf Berliner Bezirke. Die App wurde von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. im Rahmen des Aktionsprogramms Gesundheit entwickelt. Die App ist neben Deutsch auch in Englisch, Türkisch und Russisch verfügbar.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/info-zur-app-rund-um-die-geburt/>

Urban Gardening: Gemeinsam in der Stadt ackern

Sie wachsen auf öffentlichen Grünflächen, an Stadtmauern, auf Dächern oder an Fassaden – die Rede ist nicht von blühenden Pflanzen, sondern von Kartoffeln, Pfirsichen oder frischen Kräutern. Immer mehr Initiativen schließen sich zusammen, um gemeinsam öffentlich zu gärtnern.

https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Ernaehrung,Lde/Startseite/Nachhaltigkeit/Urban+Gardening_+Gemeinsam+in+der+Stadt+ackern

Termine

Wegen der Dokumentation von Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

Bundesweit

18.06.-

19.06.2015 Konferenz "Ohne Beteiligung geht es nicht! Wie die interkulturelle Öffnung von Gesundheitseinrichtungen gelingen kann."

Veranstalter: LVG & AFS Niedersachsen e.V.

Veranstaltungsort: Berlin

Die Konferenz informiert über aktuelle Entwicklungen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung von Migrantinnen und Migranten, zeigt Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation auf und führt Beteiligungsprozesse als essentieller Faktor in die Diskussion um die interkulturelle Öffnung von Gesundheitseinrichtungen ein. Die Konferenz richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter von Migrantenorganisationen, Integrationsbeauftragte der Länder und Kommunen, Entscheiderinnen und Entscheider aus dem Gesundheits- und Pflegebereich, Bundes- und Landesministerien sowie deren nachgeordnete Behörden, Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen.

<http://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/434-ohne-beteiligung-geht-es-nicht>

24.06.2015 Regionalkonferenz „Generationen gestalten Zukunft“

Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Veranstaltungsort: Rostock

Im Fokus der 4. Regionalkonferenz steht ein Austausch zu den Möglichkeiten der Förderung und Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen. Hierzu werden Konzepte, Methoden und Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert. Am Nachmittag finden 5 parallele Workshops zu den Themen Älter werden in Rostock, Älter werden im Quartier, Sorgende Gemeinschaften, Sport und Bewegung und Älter werden in Balance statt. Die Veranstaltung richtet sich an Akteure, Projektverantwortliche und Fachkräfte aus den Settings Kommune, Stadtteil und Quartier, Verantwortliche auf Landes- und kommunaler Ebene sowie alle am Thema Interessierten.

www.lvg-mv.de

Baden-Württemberg

20.06.-

21.06.2015 gesinA – Gesundheitstage in Albstadt 2015

Zum siebten Mal finden in Albstadt-Ebingen die Gesundheitstage statt. Das gesinA (gesund in Albstadt) -Team arbeitet mit viel ehrenamtlichem Engagement an der Umsetzung der Gesundheitstage in Albstadt. Der gesinA-Termin wird vom Herbst in das Frühjahr gelegt. Damit wird ein vielfach geäußelter Wunsch der Anbieter erfüllt. Die Jahreszeit vor der Sommerpause entspricht dem Charakter von Aufbruch, Bewegung und Frische mehr als der Herbst.

Ausführliche Informationen unter www.gesina-albstadt.de

24.06.2015 360° Ehrenamt – Engagement stärkt Demokratie! Fachtag zur trägerübergreifenden Reflexion

Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll

Veranstaltungsort: Bad Boll

Es ist Zeit, über den Tellerrand hinaus zu schauen und als Träger oder Akteure von Ehrenamt, bürgerschaftlichem Engagement oder Freiwilligendienst ins Gespräch über die aktuellen Entwicklungen der Ehrenamtslandschaft in Baden-Württemberg zu kommen.

http://www.liga-bw.de/fileadmin/content/liga-bw/docs/Veranstaltungen/2015/2015_06_24_Fachtag_360_Grad_Ehrenamt/150624_Fachtag_360_Grad_Ehrenamt_Engagement_staerkt_Demokratie_Flyer_und_Anmeldung.pdf

25.06.2015 Gutes Kantinenessen zahlt sich aus

Veranstalter: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg

Veranstaltungsort: Stuttgart

Wie kann Kantinenessen gleichzeitig gut, nachhaltig und bezahlbar sein? Fachreferenten und Best-Practice Betriebe geben Anregungen, wie dies in der Praxis umgesetzt werden kann.

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://www.lerl-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Akademie+Laendlicher+Raum/Gutes+Kantinenessen+zahlt+sich+aus/?LISTPAGE=2279836>

27.07.2015 Konferenz zum Ersten Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg

Veranstalter: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg. Durchgeführt von: FamilienForschung Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Veranstaltungsort: Stuttgart

Die baden-württembergische Landesregierung legt im Sommer 2015 den „Ersten Armuts- und Reichtumsbericht“ vor. Er wird sich vor allem mit dem Thema Kinderarmut auseinandersetzen.

Dieser Bericht ist ein wichtiger Baustein, um die Politik zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Baden-Württemberg zielgenau auszurichten.

Auf der Konferenz werden Ergebnisse vorgestellt, das weitere Vorgehen diskutiert und erörtert, welche Schlussfolgerungen aus dem Bericht zu ziehen sind.

<http://www.statistik.baden->

[wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/FaFo/Veranstaltungen/20150727.1_Programm.pdf](http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/FaFo/Veranstaltungen/20150727.1_Programm.pdf)

Impressum

Unser „Infodienst Gesundheitsförderung“ erscheint alle zwei Monate. Wenn Sie über interessante Aktivitäten berichten oder auf eine Veranstaltung hinweisen möchten, bitten wir um Zusendung Ihres maximal ½ seitigen DIN A4 Beitrags.

Ref. 94 - Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für Menschen mit Behinderung
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 904 39 410

Redaktion:

Bettina Huesmann, bettina.huesmann@rps.bwl.de

Barbara Leykamm, barbara.leykamm@rps.bwl.de

